



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5. Jenner/ die 3. Vorbereitung zum Fest der drey Königen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Man anzuruffen: darauff der Leib so schwär
wurd / daß man weiter nicht fortgehen könt-
te / die Gefängnis thäten sich selbst auff/
die Ketten und Bänd fielen von den Hän-
den und Füßen der Gefangenen / sie kamen
alle auß der Gefängnis her auß / und verehr-
ten den heiligen Leib: da solches Wunder der
Richter sahe / ließ er alle Gefangene ledig und
loß gehen.

Der H. Rigobertus war von adelichem
Geschlecht / sehr gelehrt und andächtig dar-
bey / wurd zum Erzbischoff zu Rheims in
Schampanien erwöhlet / der 27. in der Ord-
nung / in welcher Statt er die erste Ver-
sammlung der Priester / so man Stiff- oder
Chor-herren zu nennen pflegt / aufrichtete
und stiftete. Er begabte sie mit Güteren und
Renthen / daß sie zu leben hätten. Er war bey
dem Pepino / Vatter des Caroli Martelli /
obersten Hofmeisters des königlichen Pal-
lasts sehr hoch daran / und begehrte von ihm
zu einer Kirchen / gab das Dorff Gernicourt
mit den umbligenden Aeckern und Feldern /
so viel man (unter dessen daß der Pepinus
nach dem Mittagessen ruhete und schlieff)
umbgehen mögte / welches ihm dan vergön-
net wurd / darzu Gott seinen sonderlichen
Segen gabe / also daß gemeltes Feld niemal
von keinem Ungewitter / noch Hagel / oder
dergleichen beschädiget wurde. Und wan als
les umb und umb durch Hagel und Unge-
witter / oder andere Zufall verherget und ver-
derbt / wurd in gemeltem Feld das geringste
nicht beschädiget. Er tauffte Carolum Mar-
tellum den Sohn des Pepini. Dieweil er
aber dem Pepino in wehrendem insändi-
schen Kriegswesen eine Pforte der Statt
Rheims nicht zulassen wolte / wurd er von
ihm (als er den Sieg wider seine Feind erhal-
ten) vertrieben / und ein anderer an seinen
Platz erwöhlet. Der heilige Mann flohe in
Sasconien / und kam nachmal wieder in
R. P. Sulfren. 3. Bund.

Gällischland / aber nicht in sein Bischo-
thumb / da ihm dan Pepinus etliche gewisse
Güter für die Tag seines Lebens eingab /
von welchen er lebte / sich in allerley guten
Wercken embsig übte / und endlich im Jahr
Christi 777. seliglichen in Gott verschiede.

Es ist hell und klar / was man auß dieser
beyden Leben zu lehren und nachzufolgen
hab / und unnöhtig daß man weiters da-
von rede.

Der 5. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den 11. Tag
der vierzigtagigen Andacht hast du die
dritte Vorbereitung und Verehrung der
Heiligen.

Die dritte Vorbereitung zum
Fest der heiligen drey Königen.

Ver die bereitung / welche den dreyen
Tagen gemein / hast du dich folgendes
zur auffopferung des Golds zu bereiten /
durch welches vier ding angedeutet werden.

Erstlich die Liebe Gottes / welche alle an-
dere Tugenden / gleich wie das Gold all an-
dere Bergwerck oder Metall zu übertreffen
pflegt. Sie verguldet gleichsam / und macht /
daß alle unsere Werck Gott angenehm / und
etwas bey ihm verdienen.

Zum 2. die Lieb des Nächsten / welche
macht / daß alles / was du dem Nächsten er-
weckest / gleich wie das Gold glanze.

Zum 3. die Weisheit / ohn welche der
Mensch gleichsam nichts ist: dan sie gibt al-
lem Thun und Lassen anleitung / und zieret
alle unsere Werck.

Zum 4. die verachtung der Güter dieser
Welt und Reichthumb durch ein freywil-
lige Armuth: dan kein Gold ist köstlicher als
Gott / welcher der Schatz der Armen ist.

Der

Der heilig Paulinus pflegte zu sagen: **Du/**
O Gott mein Herz / du bist mein
Gott.

Ubedich sonderlich an diesem Tag in ge-
melten vier Tugenden/damit du dem Kind-
lein mit den drey Königen Gold auffopfe-
ren mögest / und hüte dich für dem Miß-
brauch / welcher hin und her im schwang ist
an etlichen Oertern.

Kurtzer Inhalt des Lebens des
heiligen Papsts Telesphori / des hei-
ligen Königs Eduard und Si-
meonis/genant Scilia.

1. **Papst Telesphorus /** dessen die Kirch
Gottes im Opfer der heiligen Mess
und anderen Kirchen-ämptern meldung
thut / kame dem heiligen Papst Nisto in dem
Papstthumb nach / regierte die Kirchen 11.
Jahr und neun Monat lang / und un-
druckte unterschiedliche Ketzereyen / so sich er-
hebten. Er gab Ordnung und Befehl / das
man die sieben Wochen für Ostern fasten
solte / und das die Geistlichen vom Sonntag/
Quinquagesima genant / anfangen solten.
Von ihm kommet her / das man in der
Nacht der Geburt Christi Mess lese / und
das Gloria in excelsis in der Mess sines
wurd under dem Käyser Antonino Pio im
Jahr Christi 148. den 5. Jenner mit der
Cron der Marter gezieret.

2. Der **H. Eduard** entgieng durch ein
groß Wunder dem Tod / durch welchen sein
Bruder und Vettern umbkamen / damit er
König in Engeland würde. Etliche seiner
wöllen sagen / das er vom **H. Petro** zum Kö-
nig gecrönet worden. Er ward von seinen
Underthanen gleichsam gezwungen sich zu
verheyrathen / aber er hielt mit seinem Ge-
mahl **Editta** stätige Keuschheit. Als er sich
in dem in Engeland wegen der grossen

Auffruhr und Kriegeswesen alles unter
über sich gieng) in Britannien auff
versprach und gelobter Gott / das
fern das er den Frieden in seinem Reich
ben / und seine Feind überwinden wolte.
Rom reysen wolte. Sobald man der
gemacht / wolte er kurzumb sein
vollbringen / und nach Rom verzeihen
seine Underthanen verbündeten die
seinen Willen / und brachten so
Papst **Leo** dem VIII. auf / das er ihn
auffhebe / und ihm etwas anders
verordnete. Darauß ihm der Papst
legte / alles Gelt / welches sonst
Reys gen Rom auffgangen wäre /
Armen auf zuheilen / und daruon
gangenes und verfallenes Kloster
den Gang zu bringen / oder so gar
dem **H. Petro** zu Ehren / auff zu
welches er verwilligte / und eine
große Kirch im Kloster des **H. Petri**
der Statt London / Wenomeiter
auffrichten ließ / in welchem die
Begräbnus haben / dieweiles hat
niglichen Vallasst ligt.

Gott ließ ihn einmahl sehen / und
Teufel auff den Säcken voller Geld
ches er wegen der Kriegs Unkosten
ne neue Schakung / so er seinen
nen aufflegt hatte / versammlet
umb sprangen und tanzen: daruon
neue Schakung gleich auffheben
deruffen ließ. Er sahe zweymahl
ner auß seinen Leutchen auß der
nem Gemach / so man hatte lassen
hen / Gelt abtruge / und schreyte
darzu ; da er aber zum drittenmal
sprach er zu ihm : **Sehe zu /** das
nicht ertappe. Da nun der
spürete / das einer über der
und vom Gelt gestohlen / be-
sich sehr darüber / und wisse